

Die Struktur der saarländischen Einzelhandelsunternehmen im Geschäftsjahr 1990

- Ergebnisse der Jahres-/Ergänzungserhebung für Unternehmen mit Sitz im Saarland -

Vorbemerkungen

Der Gesetzgeber hat für den Bereich des Handels und Gastgewerbes ein inhaltlich aufeinander abgestimmtes Berichtssystem von verschiedenen Erhebungen mit unterschiedlichen Prioritäten vorgesehen.

Es sind Stichprobenerhebungen in monatlichem, jährlichem und mehrjährigem Turnus durchzuführen, und zwar monatlich für die kurzfristige Wirtschaftsbeobachtung, jährlich für die Strukturberichterstattung und in fünf- bis siebenjährigen Abständen für langfristige Strukturuntersuchungen der Sortimentszusammensetzung sowie der Absatz- und Bezugswege sogenannte Ergänzungserhebungen, die mit den Jahresehebungen des jeweiligen Bereichs verbunden sind.

Darüber hinaus ist spätestens alle zehn Jahre eine Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) angeordnet, die Ergebnisse in tiefer regionaler und wirtschaftssystematischer Gliederung bereitstellen soll und als Grundlage für die Neuauswahl der Stichprobenunternehmen dient.

Aus der letzten HGZ 1985 wurden im Jahr 1986 die z. Zt. bestehende Stichprobe ausgewählt. Von den rd. 340 000 Unternehmen, die am 29.03.1985 in der Bundesrepublik gezählt wurden, wurden 25 000 Berichtspflichtige ermittelt, davon entfallen etwa 1 100 Unternehmen auf das Saarland.

Mit der Statistikanpassungsverordnung vom 26. März 1991 wurden die im Handelsstatistikgesetz festgelegten Stichprobenobergrenzen im Hinblick auf die Informationsbedürfnisse der neuen Bundesländer erweitert. Für die monatlichen Statistiken im Einzelhandel dürfen bis zu 35 000 Unternehmen befragt werden.

In den neuen Bundesländern wurde die Jahresehebung 1990 ausgesetzt, da eine Zusammenfassung von Wertangaben dieser Erhebung in "Mark der DDR" und "Deutsche Mark" nicht für sinnvoll erachtet wurde (vgl. auch HAKE, L. "Einführung der Binnenhandelsstatistik in den neuen Bundesländern, Wirtschaft und Statistik 8/1991 s. 505 ff). Die Jahres- und Ergänzungserhebung 1991 wurde erstmals auch im Beitrittsgebiet durchgeführt, ebenso die Handels- und Gaststättenzählung 1993.

Methodische Erläuterungen

Im Gegensatz zu den laufenden Monatsstatistiken, wo lediglich zwei Merkmale - Umsatz und Zahl der Beschäftigten - erfragt werden, enthält der Erhebungsbogen zur Jahresehebung auch Fragen nach der wirtschaftlichen Tätigkeit, der Sortimentszusammensetzung, zum Jah-

resumsatz, Wareneinkauf, Lageranfangs- und -endbestand, zur Bruttolohn- und Gehaltssumme sowie Fragen nach Investitionen während des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Die Resultate dieser Jahresehebungen werden auf die Grundgesamtheit hochgerechnet und länderweise dargestellt.

In den Ergebnissen der Jahresehebungen sind die Einzelhandelsunternehmen mit Sitz im Saarland enthalten, einschließlich ihrer Verkaufsstellen in anderen Bundesländern (vgl. auch Fachserie 6, Handel-, Gastgewerbe, Reiseverkehr Reihe 3.2, Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investition im Einzelhandel 1990, Metzler Pöschel, Stuttgart, 1993).

Die Verkaufsstellen (Niederlassungen) von Unternehmen mit Sitz außerhalb des Saarlandes sowie Unternehmen mit weniger als 250 000 DM Jahresumsatz blieben unberücksichtigt.

Da in den Monatsergebnissen auch die Arbeitsstätten nichtsaarländischer Unternehmen enthalten sind, können die Jahresehebungsergebnisse nicht mit den Monatsresultaten verglichen werden.

In diesem Beitrag soll insbesondere die Branchenstruktur der saarländischen Einzelhandelsunternehmen dargestellt werden.

In das zu betrachtende Geschäftsjahr fiel die Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zum 1. Juli und die Vereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990.

Inwieweit diese historisch wichtigen Ereignisse Einfluß auf die Geschäftsentwicklung der saarländischen Einzelhandelsunternehmen hatten, läßt sich aus den für 1990 vorliegenden Ergebnissen nicht belegen. Die Jahres- und Ergänzungserhebung 1991 wird sicherlich mehr Aufschluß über die Auswirkungen des neuerstandenen Marktes jenseits der Elbe auch auf die Jahresergebnisse saarländischer Unternehmen mit Niederlassungen in den neuen Bundesländern geben. Für die Einzelhändler in den an die neuen Bundesländer angrenzenden Gebieten war die Umsatzbelebung schon nach der Maueröffnung spürbar. Die zwei folgenden Jahre brachten dem Einzelhandel einen Nachfrageboom, der sich auch langsam westwärts ins Saarland fortbewegte, wenn auch in abgeschwächerter Form als in den an die ehemalige DDR angrenzenden Ländern, die zum Teil ihr seit Kriegsende verlorenes Hinterland wieder zurückgewannen und vom äußersten Rand in die Mitte Deutschlands rückten.

1. Unternehmen des Einzelhandels nach Umsatzgrößenklassen

Umsatz von ... bis unter ... DM	Handels- und Gaststättenzählung 1985					
	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz 1984	
	am 29. März 1985					
	Anzahl	%	100	%	1 000 DM	%
Bereich unterhalb der Abschneidegrenze 20 000 - 250 000	3 265	44,6	5 837	14,1	340 282	4,3
Darstellungsbereich der Stichprobe						
250 000 - 500 000	1 409	19,2	4 808	11,7	501 435	6,2
500 000 - 1 Mio.	1 038	14,2	5 518	13,4	728 134	9,1
1 Mio. - 2 Mio.	675	9,2	5 384	13,1	932 046	11,6
2 Mio. - 5 Mio.	308	4,2	4 193	10,2	914 517	11,4
5 Mio. - 10 Mio.	72	1,0	1 876	4,5	477 275	6,0
10 Mio. - 25 Mio.	28	0,4	1 506	3,7	436 093	5,4
25 Mio. - 50 Mio.	9	0,1	656	1,6	326 617	4,1
50 Mio. - 100 Mio.	8	0,1	2 887	7,0	622 582	7,8
100 Mio. und mehr	13	0,2	7 236	17,5	2 637 192	33,0
Darstellungsbereich zusammen	6 825	48,6	34 064	82,7	7 575 891	94,6
Neugründungen	495	6,8	1 332	3,2	85 063	1,1
EINZELHANDEL INSGESAMT	7 320	100,0	41 233	100,0	8 001 235	100,0

Stichprobenbeschreibung

Um die Struktur des saarländischen Einzelhandels besser erkennen zu können, ist eine aus der HGZ '85 vorliegende Übersicht von Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen geeignet.

Die Auswahl der berichtspflichtigen Stichprobenunternehmen, deren Inhaber oder Leiter nach § 8 des Handelsstatistikgesetzes auskunftspflichtig sind, erfolgt nach einem mathematisch-statistischem Verfahren. Näheres über den Stichprobenplan enthält ein Aufsatz in "Wirtschaft und Statistik" Heft 11/1988.

2. Bedeutung von Anzahl und Umsatz der Mehrbetriebsunternehmen

Land	WZ - 3 -							
	431		432		433		434	
	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Schleswig-Holstein								
Anzahl	4 476	6,4	2 281	12,7	1 209	7,7	655	6,3
Umsatz (Mio. DM)	7 835	66,7	2 076	45,8	1 897	26,6	515	22,5
Hamburg								
Anzahl	3 189	4,4	1 747	13,1	988	7,3	553	7,1
Umsatz (Mio. DM)	2 743	42,0	2 248	58,3	1 115	56,7	586	36,6
Niedersachsen								
Anzahl	11 160	6,2	7 223	10,7	3 764	6,9	2 237	7,6
Umsatz (Mio. DM)	13 536	57,2	5 547	33,1	3 802	27,9	1 622	22,6
Bremen								
Anzahl	1 217	5,8	682	12,9	379	6,1	207	3,4
Umsatz (Mio. DM)	1 192	56,7	550	43,2	231	25,6	176	18,7
Nordrhein-Westfalen								
Anzahl	27 085	5,4	18 221	11,4	8 554	6,3	4 900	7,8
Umsatz (Mio. DM)	39 957	67,1	22 767	66,1	7 774	35,6	4 685	36,9
Hessen								
Anzahl	7 960	4,2	6 494	10,4	3 248	4,7	1 882	7,1
Umsatz (Mio. DM)	25 872	86,4	5 369	47,2	2 637	33,7	1 476	32,4
Rheinland-Pfalz								
Anzahl	6 104	3,9	4 143	10,2	2 115	6,1	939	4,9
Umsatz (Mio. DM)	4 905	46,7	3 292	35,8	1 761	28,5	677	32,9
Baden-Württemberg								
Anzahl	11 522	5,3	9 159	10,7	4 318	5,7	2 418	8,7
Umsatz (Mio. DM)	16 840	68,4	10 753	49,8	4 885	36,4	2 662	44,4
Bayern								
Anzahl	19 077	4,4	13 144	10,0	7 237	6,2	4 023	5,7
Umsatz (Mio. DM)	18 806	59,2	11 733	45,8	7 126	42,8	2 989	31,0
Saarland								
Anzahl	2 388	5,8	1 315	9,7	642	5,1	434	7,4
Umsatz (Mio. DM)	2 276	61,0	650	42,1	903	73,2	309	26,3
Berlin (West)								
Anzahl	3 183	5,2	1 916	10,9	1 211	8,1	648	8,0
Umsatz (Mio. DM)	5 692	73,5	1 461	51,6	1 015	37,9	641	21,9
Insgesamt								
Anzahl	97 361	5,1	66 325	10,8	33 665	6,2	18 896	7,1
Umsatz (Mio. DM)	139 645	67,7	66 447	52,4	33 146	37,1	16 338	33,6

1) MBU = Mehrbetriebsunternehmen

Dabei wird eine "Abschneidegrenze" angewendet: Unternehmen mit Jahresumsätzen von unter 250 000 DM in der Handels- und Gaststättenzählung blieben bei dieser Auswahl unberücksichtigt.

Für die saarländische Einzelhandelsstatistik bedeutete das, daß 3 265 oder 44,6 % aller am 29. März 1985 bestehenden Einzelhandelsunternehmen für die laufenden Statistiken (Monats-, Jahres-, Ergänzungserhebungen) nicht unter die Berichtspflicht fielen.

In diesen Unternehmen waren 5 837 Personen oder 14,1 % aller Beschäftigten der saarländischen Einzelhandelsunternehmen tätig; der Jahresumsatz 1984 von 340 Mio. DM erreichte jedoch nur einen Anteil von 4,3 % am Gesamtumsatz.

In der Bundesrepublik (alte Bundesländer) lagen rd. 137 000 oder 40,3 % aller Einzelhandelsunternehmen bei der Handels- und Gaststättenzählung 1985 unterhalb dieser Abschneidegrenze. Ein Zehntel aller Beschäftigten waren in diesen Kleinunternehmen tätig. Der Beitrag dieser Einzelhändler zum Gesamtumsatz dieses Bereichs belief sich im Jahr 1984 auf nur 3,3 %.

Oberhalb dieser Umsatzhöhe wurden die Unternehmen mit Hilfe einer nach Umsatzgrößen bzw. nach Wirtschaftsgruppen geschichtete Zufallsauswahl aus der Auswahlgrundlage gezogen und ab einer weiteren Umsatzhöhe, die für jedes Bundesland und für die beabsichtigte wirtschaftliche Gliederungstiefe gesondert ermittelt wurde, begann die Totalzählung. Die Unternehmen ab dieser Totalerfassungsgrenze wurden vollzählig in die Stichprobe einbezogen.

Eine derartige Stichprobe erlaubt die Hochrechnung auf die Grundgesamtheit aller Unternehmen, ohne alle Berichtspflichtigen ständig zu befragen. Wie den Ausführungen zu entnehmen ist, werden Kleinunternehmen entlastet, mittlere Unternehmen haben die Chance nicht berichtspflichtig zu werden und Großunternehmen mit Umsätzen oberhalb der Totalschwelle werden wegen ihrer Bedeutung und Größe ständig befragt. Zur Aktualisierung des Berichtsfirmenkreises werden die Gewerbean-, um- und -abmeldungen herangezogen.

Die Resultate dieser Jahreserhebungen beschreiben - wie schon erwähnt - die Struktur der Einzelhandelsunternehmen, die ihren Sitz im Saarland haben, einschließlich der Verkaufsstellen in anderen Bundesländern.

in den Altbundesländern (Ergebnis der HGZ 1985)

Steller											
435		436		437		438		439		43	
alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾	alle Unternehmen	Anteil MBU ¹⁾
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
441	3,9	1 091	4,2	61	3,3	977	5,5	2 291	7,7	13 482	7,5
284	14,6	1 188	6,8	176	35,3	1 873	22,0	2 924	44,4	18 770	46,3
428	7,0	885	3,6	17	11,8	665	7,2	1 774	7,7	10 246	7,1
561	61,9	1 063	27,2	106	32,6	1 876	48,3	5 062	75,7	15 360	56,8
1 512	7,1	3 099	4,0	227	2,2	2 949	4,6	6 797	7,3	38 968	7,1
930	23,7	3 394	17,5	319	5,3	6 664	18,9	8 252	49,3	44 066	39,0
142	4,2	332	4,5	5	0,0	286	3,1	692	6,4	3 942	6,7
64	17,5	305	7,9	6	0,0	784	9,7	616	16,7	3 925	31,1
3 035	6,0	7 025	3,1	442	5,2	6 847	6,0	14 716	8,2	90 825	7,1
1 650	29,4	7 483	11,2	1 246	29,2	16 841	26,4	42 463	77,4	144 866	58,9
1 384	5,8	2 574	3,1	163	0,6	2 251	4,6	5 015	5,8	30 971	6,0
808	29,3	2 385	5,2	246	4,4	5 496	22,2	13 396	77,7	57 685	66,3
848	5,2	1 738	2,5	150	4,7	1 399	3,8	3 392	6,4	20 828	5,7
458	19,6	1 755	3,9	161	10,7	2 557	18,8	8 132	57,6	23 398	40,8
2 241	6,4	4 079	4,8	317	2,8	3 185	6,8	6 407	7,4	43 646	7,1
2 033	30,3	6 376	39,7	771	12,4	10 046	32,3	9 132	45,6	63 497	48,0
2 751	5,4	5 567	2,9	337	4,2	5 085	5,9	9 978	6,2	67 199	6,0
1 559	18,8	4 633	7,0	1 290	25,6	11 812	29,8	20 791	59,6	80 839	46,2
292	6,5	550	3,1	53	3,8	613	3,8	1 034	7,2	7 321	6,4
118	33,7	510	3,3	95	52,6	1 046	21,0	2 093	42,2	8 001	45,2
672	5,4	1 137	5,5	22	4,5	583	10,3	2 518	7,5	11 890	7,3
383	15,1	1 140	24,7	61	21,4	1 353	53,0	1 620	23,4	13 356	51,7
13 746	5,9	28 077	3,5	1 794	3,7	24 840	5,7	54 614	7,2	339 318	6,7
8 851	27,6	30 233	17,1	4 476	22,2	60 147	27,4	114 480	65,6	473 762	52,2

Die saarländischen Niederlassungen bundesdeutscher Unternehmen (Sitz im übrigen Bundesgebiet) bleiben infolgedessen in dieser Darstellung unberücksichtigt. Das bedeutet, daß Großunternehmen des Handels wie Warenhauskonzerne und Großfilialisten - insbesondere auch in der Textilbranche - nicht in diesen Ergebnissen enthalten sind, so daß der Versorgungsgrad der Bevölkerung aus diesen Tabellen nicht abgelesen werden kann. Hier soll gezeigt werden, welche Marktmacht in welchen Branchen im Saarland ansässig ist, d. h. welche bundesländerübergreifenden Mehrbetriebsunternehmen vom Saarland aus agieren.

Zur Vorstellung über die Bedeutung der Mehrbetriebsunternehmen in den Einzelhandelsgruppen möge die aus der letzten Totalerhebung der Handels- und Gaststättenzählung 1985 erstellte Übersicht für die Altbundesländer dienen:

Danach hatten am 31. März 1985 von den 340 000 Einzelhandelsunternehmen im alten Bundesgebiet rd. 7 % der Unternehmen neben einer Hauptniederlassung noch mindestens eine weitere Niederlassung (Arbeitsstätte). Auf diese Mehrbetriebsunternehmen (MBU) entfiel über die Hälfte (52,2 %) des Gesamtumsatzes im Einzelhandel. Interessant ist vor allem, daß der Umsatzanteil der Mehrbetriebsunternehmen von Branche zu Branche und von Bundesland zu Bundesland variierte.

Im Saarland lag der Umsatzanteil von Einbetriebsunternehmen mit 54,8 % über dem der Mehrbetriebsunternehmen. Dagegen hatten die MBU in Hessen und Nordrhein-Westfalen mit 66,3 % bzw. 58,9 % Umsatzanteil ein höheres Gewicht. In Bremen wiederum überwog der Umsatzanteil der Einbetriebsunternehmen mit 68,9 % und in Niedersachsen mit 61 %, d. h. nur 31,1 % bzw. 39,0 % der Einzelhandels Erlöse gingen in die Kassen der MBU.

Zu den Einzelhandelsbranchen, in denen die Umsatzanteile der Mehrbetriebsunternehmen besonders hoch waren, zählten bundesweit der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (67,7 %), der Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (65,6 %) und der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen (52,4 %).

Die Umsätze der Einbetriebsunternehmen überwogen im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (82,9 %), da in dieser Gruppe die Apotheken geführt werden. Im Saarland war der Umsatzanteil der MBU in dieser Wirtschaftsgruppe mit 3,3 % besonders niedrig. In Baden-Württemberg, wo sich ein Teil der Unternehmenssitze der Drogeriemärkte befindet, wurden fast vier Zehntel (39,7 %) der Einzelhandelsumsätze in dieser Branche von MBU erzielt.

Vor diesem Hintergrund sollen die Ergebnisse der Jahrerhebung betrachtet werden.

Umsatz nach Wirtschaftsgruppen

Der Umsatz der im Saarland ansässigen Einzelhandelsunternehmen ist von 9,9 Mrd. DM im Geschäftsjahr 1989 auf 11,1 Mrd. DM im Jahr 1990 beachtlich angestiegen, nachdem schon im Vorjahr gegenüber 1988 ein Umsatzanstieg um 15,5 % zu verzeichnen war. Fast die Hälfte (49 %) des Einzelhandelsumsatzes oder für 5,4 Mrd. DM entfiel 1990 auf die Unternehmen mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren sowie den Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel. Letzterer trug 1990 26,1 % und im Vorjahr 27,1 % zum Gesamtumsatz bei. Im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, worunter vor allem die Großeinkaufsstätten wie SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte statistisch zugeordnet werden, waren 46,8 % des Warensortiments Nahrungsmitteln und Getränken zuzuordnen, dagegen führten die Geschäfte mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren zu fast neun Zehnteln (89,5 %) Waren dieses Sortiments.

Während sich die Sortimentszusammensetzung beim Nahrungsmittelseinzelhandel in den Jahren 1988 bis 1990 kaum veränderte, wurden in der Gruppe des Einzelhandels mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art mehr Nahrungsmittel weniger Textilien (Sortimentsanteil von 7,8 %), weniger elektrotechnische Erzeugnisse (Anteil 7,9 %) sowie weniger Eisenwaren und Hausrat (Anteil 15,5 %) verkauft als vor zwei Jahren. Im Vergleichsjahr 1988 setzte sich das Sortiment dieser Branche zu 41,8 % aus Nahrungsmitteln und Getränken, zu 10,3 % aus Textilien, 9,0 % aus Rohstoffen und Vorerzeugnissen, 8,2 % aus elektrotechnischen Erzeugnissen, zu 17,3 % aus Eisenwaren und Hausrat sowie zu 5,3 % aus Wasch- und Putzmitteln zusammen.

Neben diesen gewichtigen Einzelhandelsbranchen waren zwei weitere Wirtschaftsgruppen an der Saar erfolgreich. Im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen sowie im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen stiegen die Umsätze um 17,3 % bzw. 17,5 % auf 1 746 Mio. DM bzw. 1 711 Mio. DM im Vergleich zum Vorjahr. Auf diese Sparten entfielen 1990 jeweils rund ein Sechstel der in saarländischen Einzelhandelsunternehmen getätigten Käufe.

Die im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen erzielten Erlössteigerungen entfielen fast ausschließlich auf die unter dem Einzelhandel mit "Kleisenwaren, Werkzeugen und Bauartikeln" befragten Baumärkte, deren Umsätze innerhalb Jahresfrist von 1,1 Mrd. DM auf 1,3 Mrd. DM im Berichtsjahr gesteigert werden konnten. Die saarländischen Möbelhändler mußten sich dagegen im Jahr 1990 mit einem Jahresumsatz von 254 Mio. DM oder 6,6 % weniger als 1989 zufrieden geben.

Die Umsätze im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen stiegen um 6,3 %, wobei neun Zehntel auf die Apotheken entfiel. Für die Apotheker im Saarland schloß das Geschäftsjahr 1990 mit einem durchschnittlichen Umsatzzuwachs von 6,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

3. Entwicklung des Umsatzes, der Anzahl der Beschäftigten, der Bruttolohn- und -gehaltssumme, bei Investitionen und der Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Einzelhandel 1989 und 1990

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgliederung Einzelhandel (mit) ...	Berichts-jahr - Veränderung	Umsatz		Umsatz der Unternehmen mit Investitionen		Beschäftigte am 31.12.		Bruttolohn- und -gehaltssumme	Investitionen insgesamt	Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen
			insgesamt	je Beschäftigten	insgesamt	je 1 000 DM	insgesamt	dar. Teilzeitbeschäftigte			
			Mio. DM	100 DM	Mio. DM	DM	100	Mio. DM			
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1989	2 259	211	1 801	14	107	46	175	25	47
		1990	2 547	245	2 057	11	104	46	185	22	47
		%	12,7	16,1	14,2	- 21,4	- 2,8	-	5,7	- 12,0	-
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1989	451	137	246	18	33	16	67	4	17
		1990	473	135	278	32	35	16	65	9	17
		%	4,9	- 1,5	13,0	77,8	6,1	-	- 3,0	+ 125	-
433	Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechn. usw.)	1989	1 456	297	1 336	13	49	11	131	17	27
		1990	1 711	317	1 601	11	54	9	166	18	73
		%	17,5	6,7	19,8	- 15,4	10,2	- 18,2	26,7	+ 5,9	170,4
434	elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten	1989	309	172	221	43	18	4	43	9	6
		1990	329	183	203	51	18	4	47	10	6
		%	6,5	6,4	- 8,1	18,6	-	-	9,3	+ 11,1	-
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1989	99	141	37	20	7	4	12	1	2
		1990	103	147	35	22	7	4	13	1	1
		%	4,0	4,3	- 5,4	10,0	-	-	8,3	x	- 50,0
436	pharmazeut., kosmet. und mediz. Erzeugnissen	1989	537	192	303	15	28	10	51	5	6
		1990	571	190	360	13	30	11	55	5	8
		%	6,3	- 1,4	18,8	- 23,3	7,1	10,0	7,8	x	33,3
437	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1989	72	720	64	28	1	1	2	2	0
		1990	75	375	16	34	2	1	2	1	0
		%	4,2	- 47,9	- 75,0	21,4	100,0	-	-	x	-
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1989	1 489	317	1 200	31	47	5	130	37	13
		1990	1 746	380	1 334	22	46	5	139	30	15
		%	17,3	19,9	11,2	- 29,0	- 2,1	-	6,9	- 18,9	15,4
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1989	3 252	276	3 027	13	118	47	292	40	28
		1990	3 498	280	3 238	17	125	51	329	54	64
		%	7,6	1,4	7,0	30,8	5,9	8,5	12,7	+ 35,0	128,6
43	INSGESAMT	1989	9 924	243	8 235	17	409	143	903	140	146
		1990	11 055	263	9 121	16	420	145	1 001	148	232
		%	11,4	8,2	10,8	- 5,9	2,7	1,4	10,9	+ 5,7	58,9

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 2) $\frac{\text{Umsatz} - \text{Wareneinsatz}}{\text{Umsatz}} \times 100$ 3) Wareneinsatz je durchschnittlichen Lagerbestand

Im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten wurde mit 329 Mio. DM um 6,5 % höhere Erlöse als 1989 erzielt. Die Unternehmen mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Erzeugnissen, die im Geschäftsjahr 1990 Waren im Wert von 264 Mio. DM verkaufen konnten, erwirtschafteten ein Umsatzplus von rund einem Zehntel.

Unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtergebnis entwickelten sich die Erlöse der Textil-, Bekleidungs- und Schuhunternehmen an der Saar. Mit 473 Mio. DM hatten diese Unternehmen nur einen Anteil am Gesamteinzelhandel von 4,3 % bis 4,6 % im Vorjahr. Der im Saarland ansässige Textil- und Schuhhandel setzt sich im wesentlichen aus Klein- und Mittelbetrieben zusammen, während die großen Textilkaufhäuser ihren Unternehmensumsatz nicht im Saarland ausweisen.

Unterdurchschnittliche Umsatzzuwächse meldeten auch die Einzelhandelsgeschäfte mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, die mit einem Jahresumsatz von

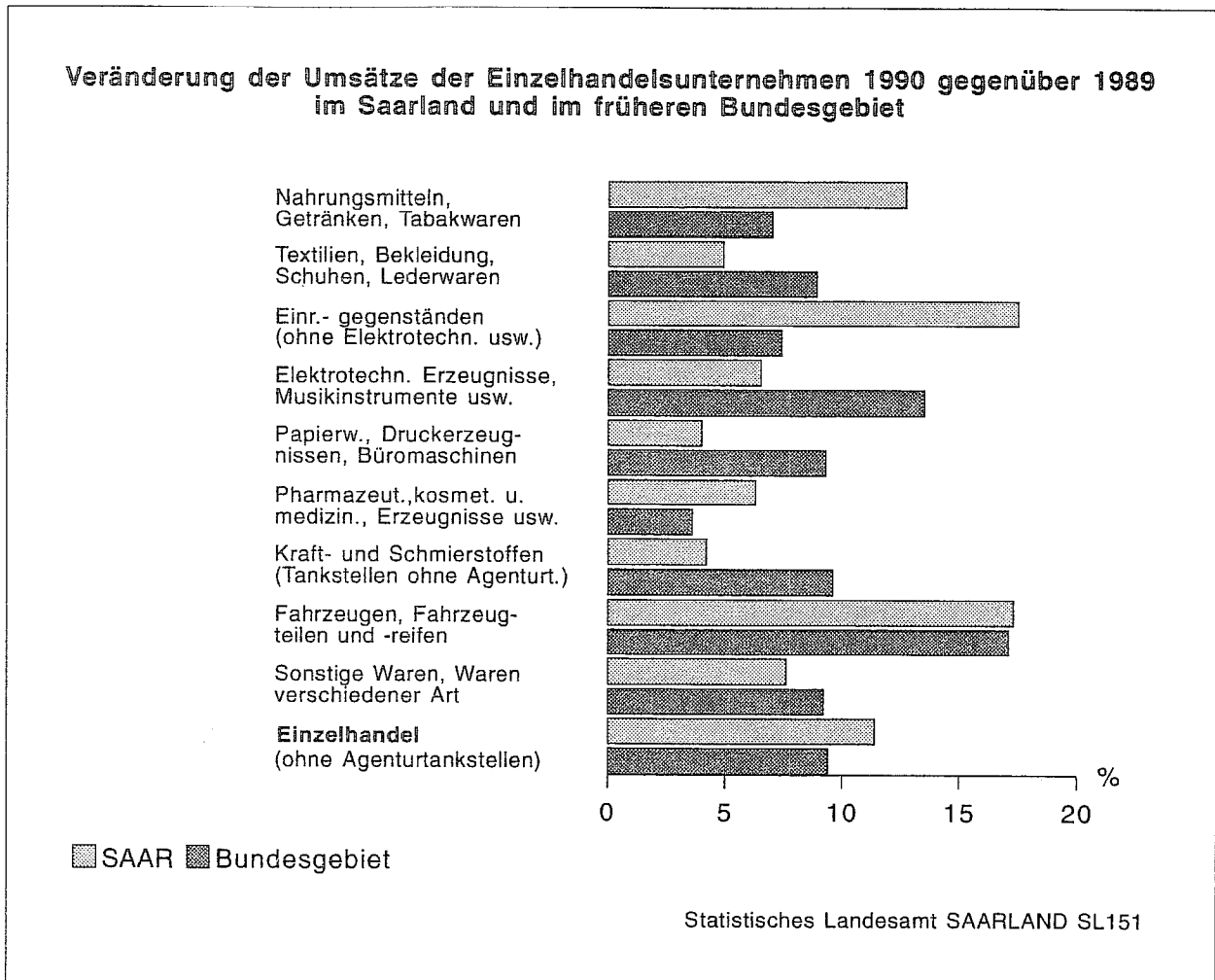
103 Mio. DM um 4,0 % mehr als 1989 erlösten. Die kleine Gruppe der freien Tankstellen, die unter der Rubrik "Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen" statistisch beobachtet wird, setzte mit 75 Mio. DM um 4,2 % mehr um als im Vorjahr.

Im Vergleich zur Umsatzentwicklung im früheren Bundesgebiet schnitten die saarländischen Einzelhandelsunternehmen insgesamt besser ab. Während im Saarland die Verkaufserlöse um 11,4 % höher als 1989 waren, wurde bundesweit 9,4 % mehr Erlöst als im Vorjahr.

In den Wirtschaftsgruppen mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, mit Einrichtungsgegenständen, mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen wurden im Jahr 1990 im Vergleich zu 1989 bundesweit deutlich geringere Erlössteigerungen als im Saarland gemeldet. Dagegen lagen die Umsatzverbesserungen in den übrigen Branchen, insbesondere im Textil-, Bekleidungs- und Schuheinzelhandel, im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, mit

Papierwaren, Druckerzeugnissen, bei den freien Tankstellen im Bundesdurchschnitt über den Vergleichswerten im Saarland.

dieser Branche noch 3,7 % der Verkaufserlöse, die aus Großhandelstätigkeit erzielt wurden.



Umsätze nach wirtschaftlichen Tätigkeiten

Zur Einzelhandelsstatistik werden Unternehmen herangezogen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Verkauf von Handelswaren an Privatpersonen liegt. Daneben können die Unternehmen aber auch Umsätze aus anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten wie Herstellung oder Reparatur, Großhandel oder Gastgewerbe erzielen.

Die Umsätze aus branchenfremden Tätigkeiten spielten eine untergeordnete Rolle: 1989 machten sie zusammen 5,9 % bzw. 1990 6,4 % des Umsatzes im Einzelhandel aus. Dabei entfielen 1990 auf den Großhandel 3,2 % (1989: 2,6 %) und auf Herstellung und Reparatur jeweils 2,1 %. Am höchsten war der Umsatzanteil aus Großhandel, Herstellung und Reparatur zusammen im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen: 1990 betrug er 13,4 %, im Jahr zuvor 8,0 %. Etwa 5 % der Erlöse im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen wurde aus Herstellung, Be- und Verarbeitung bzw. Reparaturen erwirtschaftet. Hierzu kamen in

Den höchsten Umsatzanteil aus Großhandelstätigkeit von 8,5 % hatte im Saarland im Berichtsjahr die Gruppe der Einzelhandelsunternehmen mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Dies betraf jedoch überwiegend die Fachhändler mit Spezialsortimenten wie die Unternehmen mit Fleisch- und Tabakwaren mit einem Umsatzanteil aus Großhandelstätigkeit von 28 %, die Tabakwareneinzelhändler mit 8,8 % und die Getränkehändler mit 8,3 %. Auch die Blumengeschäfte (8,4 %), die Zweirad- (7,3 %) und die Brennstoffeinzelhändler (5,3 %) verkauften anteilig an andere als private Haushalte, z. B. an Wiederverkäufer, Produktionsunternehmen und Gebietskörperschaften.

Der Anteil der Provisionen und Kostenvergütungen aus Handelsvermittlungstätigkeit am Gesamtumsatz der Einzelhandelsunternehmen war sowohl 1989 als auch 1990 mit 0,5 % geringfügig.

Lediglich bei den wenigen Unternehmen des Einzelhandels mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen wurde ein Anteil am Gesamtumsatz von 4,6 % ermittelt.

4. Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen

Nr. der Systematik ¹⁾	Wirtschaftsgliederung - Umsatz von ... bis unter ... DM Einzelhandel mit (in) ...	Unter- nehmen	Beschäftigte		Umsatz (davon aus)							
			ins- gesamt	dar. teilzeit- beschäftigt ²⁾	ins- gesamt	Einzelhandel		Groß- handel	Handels- vermittlung ³⁾	Her- stellung, Be- und Verar- beitung, Repa- ratur	anderen Tätig- keiten	
						zu- sammen	dar. aus Versand- handel					
			am 31.12.1990		Mio. DM	%						
Anzahl	100											
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren											
	250 000 - 500 000	494	18	7	177	95,2	0,0	1,3	0,2	3,3	0,1	
	500 000 - 1 Mio.	294	17	8	202	93,4	-	1,6	0,2	4,6	0,3	
	1 Mio. - 5 Mio.	223	27	12	402	94,8	-	2,0	-	2,7	0,5	
	5 Mio. und mehr	37	43	19	1 766	88,6	-	11,4	0,0	-	-	
	Zusammen	1 048	104	46	2 547	90,4	0,0	8,5	0,0	1,0	0,1	
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren											
	250 000 - 500 000	172	7	4	62	100	-	-	-	-	-	
	500 000 - 1 Mio.	138	8	3	96	98,8	-	-	0,0	1,1	0,0	
	1 Mio. - 5 Mio.	93	12	5	181	98,2	-	0,8	-	0,9	0,1	
	5 Mio. und mehr	11	7	3	134	97,5	-	2,4	-	0,1	-	
	Zusammen	413	35	16	473	98,4	-	1,0	0,0	0,6	0,0	
433	Einrichtungsgegenständen(ohne Elektrotechnik usw.)											
	250 000 - 500 000	61	2	1	22	97,7	-	-	-	2,3	-	
	500 000 - 1 Mio.	63	3	1	54	98,1	-	1,3	0,6	-	-	
	1 Mio. - 5 Mio.	83	10	3	185	97,6	-	1,2	0,2	1,0	-	
	5 Mio. und mehr	10	39	4	1 450	100	-	-	-	-	-	
	Zusammen	216	54	9	1 711	99,6	-	0,2	0,0	0,1	-	
434	elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.											
	250 000 - 500 000	69	3	1	27	93,8	-	-	-	5,9	0,3	
	500 000 - 1 Mio.	57	4	1	44	93,8	-	0,1	-	6,1	-	
	1 Mio. - 5 Mio.	42	6	1	91	93,7	-	3,8	0,7	1,8	-	
	5 Mio. und mehr	12	6	1	167	88,4	-	5,1	-	6,5	-	
	Zusammen	181	18	4	329	91,0	-	3,7	0,2	5,1	0,0	
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen											
	250 000 - 500 000	28	1	1	12	97,7	-	-	2,3	-	-	
	500 000 - 1 Mio.	37	2	1	24	97,8	-	2,2	-	-	-	
	1 Mio. - 5 Mio.	17	2	1	36	92,4	-	5,4	0,3	1,1	0,8	
	5 Mio. und mehr	4	2	1	32	100	-	-	-	-	-	
	Zusammen	86	7	4	103	96,6	-	2,4	0,4	0,4	0,3	
436	pharmazeutischen, kosmetischen und med. Erzeugnissen usw.											
	250 000 - 500 000	49	2	1	18	100	-	-	-	-	-	
	500 000 - 1 Mio.	64	4	2	56	99,9	-	0,1	-	-	-	
	1 Mio. - 5 Mio.	262	23	8	465	99,3	-	0,4	-	0,2	0,1	
	5 Mio. und mehr	4	1	0	37	95,7	-	3,5	-	-	0,9	
	Zusammen	380	30	11	571	99,2	-	0,6	-	0,1	0,1	
437	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen o. Agenturtankstellen)											
	250 000 - 500 000	10	0	0	4	96,4	-	-	-	0,7	2,9	
	500 000 - 1 Mio.	6	0	-	4	95,7	-	-	0,5	3,8	-	
	1 Mio. und mehr	18	1	0	67	-	-	-	-	-	-	
	Zusammen	34	2	1	75	96,3	45,6	1,2	0,2	2,1	0,1	
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen											
	250 000 - 500 000	40	1	0	16	86,7	5,2	3,7	2,0	6,3	1,3	
	500 000 - 1 Mio.	74	2	0	48	92,6	-	0,2	0,3	6,9	-	
	1 Mio. - 5 Mio.	180	15	3	430	90,0	-	2,7	0,7	6,4	0,2	
	5 Mio. und mehr	96	28	2	1 252	83,8	0,1	6,4	0,8	8,7	0,3	
	Zusammen	389	46	5	1 746	85,6	0,1	5,3	0,8	8,1	0,3	
439	sonstigen Waren, Waren verschie- dener Art											
	250 000 - 500 000	100	4	2	38	98,0	-	-	-	1,7	0,4	
	500 000 - 1 Mio.	152	8	3	105	98,5	-	0,1	-	1,4	-	
	1 Mio. - 5 Mio.	96	9	3	194	95,7	0,1	3,3	-	0,3	0,7	
	5 Mio. und mehr	39	104	44	3 161	95,5	-	0,4	1,3	1,3	1,5	
	Zusammen	387	125	51	3 498	95,6	0,0	0,5	1,2	1,3	1,4	
43	Einzelhandel (ohne Agenturtank- stellen)											
	250 000 - 500 000	1 024	38	17	376	96,3	0,2	0,8	0,2	2,5	0,2	
	500 000 - 1 Mio.	886	48	19	633	96,2	-	0,7	0,2	2,8	0,1	
	1 Mio. - 5 Mio.	1 012	103	35	2 018	95,3	0,0	1,9	0,2	2,3	0,3	
	5 Mio. und mehr	213	230	73	8 028	92,9	0,5	3,8	0,6	2,0	0,6	
	INSGESAMT	3 135	420	145	11 055	93,6	0,3	3,2	0,5	2,1	0,5	

¹⁾ nur Unternehmen mit mehr als 250 000 DM Jahresumsatz ¹⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 ²⁾ aus der Monaterhebung ³⁾ Provisionen und Kostenvergütungen für vermittelte Warenumsätze ⁴⁾ einschl. Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten

Wareneinsatz und Rohertrag

Die Wareneinkäufe umfassen den Gesamteingang von Waren, sei es zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Be- und Verarbeitung. Zum Wareneingang gehören auch die Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten, jedoch nicht die vom Unternehmen verwendeten Betriebsstoffe. Um den Wareneinsatz zu erhalten, wird der Wareneingang mit den Lagerbeständen am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres verrechnet. Die Bewertung dieser Meßgrößen erfolgt zu Einstandspreisen ohne Vorsteuer. Der Wareneinsatz ist der wichtigste Ausgabenfaktor im Einzelhandel. Es werden Handelswaren eingekauft und in der Regel zu höheren Preisen an die Endverbraucher verkauft. Die Differenz zwischen dem wirtschaftlichen Umsatz und dem Wareneinsatz ist der Rohertrag, aus dem alle Kosten des

Geschäftsbetriebes zu begleichen sind. Der Anteil des Rohertrages am Umsatz ist die Rohertragsquote.

Von 1989 auf 1990 stieg der Wert des Wareneinsatzes im saarländischen Einzelhandel um 12,1 % auf 7 353 Mio. DM. Der Wareneinsatz hatte sich damit stärker als der Umsatz (+11,4 %) vergrößert und machte zwei Drittel (66,5 %) des Umsatzes aus. Der erwirtschaftete Rohertrag von 3 702 Mio. DM entsprach damit einer Rohertragsquote von 33,5 %, die um 0,4 Prozentpunkte unter der des Vorjahres lag. Weitaus die meisten Waren wurden mit einem Gesamtwert von 2 413 Mio. DM in der Wirtschaftsgruppe mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art eingesetzt. Hier bewegte sich der Wareneinsatz parallel zum Umsatz mit einer Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr von jeweils 7,6 %. Die Rohertragsquote lag in beiden Jahren mit 31 % leicht

5. Wareneinsatz, Lagerbestand, Umsatz je Beschäftigten und Lagerumschlagshäufigkeit der Einzelhandelsunternehmen 1989 und 1990 nach wirtschaftlicher Gliederung

Nr. der Systematik	Wirtschaftliche Gliederung	1989	1990	1989		1990		1989	1990	1989	1990
		Wareneinsatz		Lagerbestand am				Umsatz je Beschäftigten		Lagerumschlagshäufigkeit ¹⁾	
				Anfang	Ende	Anfang	Ende				
				des Geschäftsjahres				100 DM			
		Mio. DM									
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1 607	1 770	103	101	102	95	211,1	244,9	15,8	17,9
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	214	250	107	108	110	111	136,7	135,1	2,0	2,3
	dar. Oberbekleidung, Kinder- und Säuglingsbekleidung	93	100	36	40	99	40	146,7	162,7	2,4	1,4
	Schuhen, Lederwaren	71	76	36	36	36	34	143,0	140,0	2,0	2,2
433	Einrichtungsgegenständen	857	1 027	212	228	238	266	297,1	316,9	3,9	4,1
	dar. Möbeln	148	157	37	35	36	38	254,0	269,0	4,1	4,2
434	Elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten	184	191	45	46	46	50	171,7	182,8	4,0	4,0
	dar. Rundfunk, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	150	161	34	33	35	39	187,7	206,9	4,4	4,4
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	56	68	14	14	14	14	141,4	147,1	4,0	4,9
	dar. Büchern, Zeitschriften, Zeitungen	34	42	9	9	9	9	152,5	155,0	3,8	4,7
436	Pharmazeutischen, kosmetischen u. medizinischen Erzeugnissen	319	341	54	55	53	54	191,8	190,3	5,8	6,3
	dar. Apotheken	293	315	44	44	42	42	202,9	199,6	6,7	7,5
	Drogerieartikeln, Reinigungsmitteln	12	12	4	4	4	4	105,0	100,0	3,0	3,0
437	Kraft- und Schmierstoffen	58	61	2	2	2	2	720,0	375,0	29,0	30,5
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1 001	1 231	170	186	185	208	316,8	379,6	5,6	6,2
	dar. Kraftwagen, Kraftwagen- teilen und -reifen	920	1 154	145	161	164	186	323,1	395,9	6,0	6,6
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	2 243	2 413	294	309	316	326	275,6	279,8	7,2	7,5
	dar. Waren verschiedener Art										
	Hauptn. Nichtnahrungsmittel	65	67	10	11	11	12	164,3	174,3	5,9	5,6
	Hauptn. Nahrungsmittel	1 918	2 053	226	238	244	250	312,6	317,4	8,3	8,3
43	Einzelhandel insgesamt	6 562	7 353	1 002	1 050	1 068	1 127	242,6	263,2	6,4	6,7

1) Wareneinsatz dividiert durch $\frac{\text{Lageranfangs- plus Lagerendbestand}}{2}$

unter dem Einzelhandelsdurchschnitt. Innerhalb dieser heterogenen Wirtschaftsgruppe mit unterschiedlichsten Sortimentshändlern wie Blumengeschäften, Uhr- und Schmuckläden, Brennstoff-, Spielwaren- und Sportartikelhändlern sind die Einzelhandelsunternehmen mit Waren verschiedener Art wie Warenhäuser, die überwiegend Nichtnahrungsmittel im Sortiment führen, und die für das Saarland bedeutende Gruppe der SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte mit überwiegender Lebensmittelangebot zu finden. In der letztgenannten Wirtschaftsklasse machte der Wareneinsatz mit 2 053 Mio. DM rund 28 % des Gesamtwareneinsatzes der Einzelhandelsunternehmen an der Saar aus. Zusammen mit dem Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, dessen Wareneinsatz mit 1 770 Mio. DM der zweithöchste im Jahr 1990 war, entfiel über die Hälfte (52 %) auf diese Unternehmen, die wiederum zusammen einen Rohertrag von 1 612 Mio. DM, das sind 44 % des Gesamtrohertrages, erwirtschafteten. Während im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel, die Rohertragsquote konstant blieb, konnten die Einzelhändler an der Saar mit Nahrungs- und Genußmitteln mit einem um 10,2 % gestiegenen Wareneinsatz ihre Verkaufserlöse um 12,7 % und damit ihren Rohertrag von 28,9 % im Jahr 1989 auf 30,5 % im Jahr 1990 steigern. In den übrigen Wirtschaftsgruppen war die

Entwicklung des Wareneinsatzes gegenüber der Umsatzentwicklung nicht so günstig. Im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen erhöhte sich der Wareneinsatz innerhalb Jahresfrist um 23,0 % auf 1 231 Mio. DM, der Umsatz wuchs mit einer geringeren Zuwachsrate um 17,3 %. Die Autobranche mußte sich mit einer geringeren Rohertragsquote von 28,9 % statt 32,2 % im Vorjahr zufriedengeben.

Eine tendenziell ähnliche Entwicklung zeichnete sich auch für die Einzelhandelsunternehmen mit Einrichtungsgegenständen, insbesondere bei den Baumärkten, ab. Der Wareneinsatz erhöhte sich um 19,8 % auf 1 027 Mio. DM innerhalb Jahresfrist. Es gelang diesen Handelsunternehmen jedoch nicht, ihre Verkaufserlöse im gleichen Umfang zu steigern (+ 17,5 %), so daß sich der Rohertrag zwar auf 684 Mio. DM verbesserte, aber anteilig mit 40,0 % geringer als 1989 mit 41,2 % war.

Die absolut höchste Rohertragsquote von 47,2 % erzielte der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, worunter der Schuheinzelhandel mit einer Quote von 50,7 % die Spitze unter den Einzelhändlern hielt. In dieser Branche ist das Verkaufsrisiko aufgrund des hohen Anteils modischer Artikel besonders groß, so daß großzügige Handelsspannen zu Beginn der Saison die Preisabschläge bei Sonderangeboten in Schluß-

6. Rohertrag sowie Brutto-lohn- und -gehaltssumme der Einzelhandelsunternehmen 1989 und 1990 nach wirtschaftlicher Gliederung

Nr. der Systematik	Wirtschaftliche Gliederung	1989		1990		1989		1990	
		Rohertrag	Anteil am Umsatz	Rohertrag	Anteil am Umsatz	Brutto-lohn- und -gehaltssumme	Anteil am Rohertrag	Brutto-lohn- und -gehaltssumme	Anteil am Rohertrag
		Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	652	28,9	777	30,5	175	26,9	185	23,8
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	214	47,4	223	47,2	67	31,2	65	29,3
	dar. Oberbekleidung, Kinder- u. Säuglingsbekleidung	83	47,4	79	44,2	26	30,9	24	30,7
	Schuhen, Lederwaren	72	50,5	78	50,7	22	30,7	23	29,4
433	Einrichtungsgegenständen	599	41,2	684	40,0	131	21,8	166	24,2
	dar. Möbeln	105	41,5	112	41,7	30	28,1	33	29,2
434	Elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstr.	125	40,5	138	41,9	43	34,8	47	33,7
	dar. Rundfunk-, Fernseh- und phonotechn. Geräten	94	38,5	108	40,2	32	34,5	35	32,7
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	43	43,4	36	34,6	12	27,0	13	36,1
	dar. Büchern, Zeitschriften, Zeitungen	28	45,2	19	31,6	7	23,9	7	38,7
436	Pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	218	40,6	230	40,2	51	23,6	55	23,9
	dar. Apotheken	194	39,8	204	39,4	42	21,7	46	22,3
	Drogerieartikeln, Reinigungsmitteln	8	40,1	8	42,0	3	32,3	2	29,7
437	Kraft- und Schmierstoffen	14	19,5	14	18,9	2	14,1	2	15,9
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	488	32,8	516	29,5	130	26,5	139	27,0
	dar. Kraftwagen, Kraftwagenteilen und -reifen	437	32,2	470	28,9	116	26,5	126	26,8
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1 009	31,0	1 065	31,0	292	29,0	329	30,3
	dar. Waren verschiedener Art								
43982	Haupttrichtung Nichtnahrungsmittel	50	43,3	55	45,2	20	40,3	21	38,0
43983	Haupttrichtung Nahrungsmittel	770	28,7	835	28,9	220	28,6	249	29,9
43	Einzelhandel insgesamt	3 362	33,9	3 702	33,5	903	26,9	1 001	27,0

verkäufen am Ende der Saison auffangen müssen. In Erwartung höherer Umsätze hatte diese Branche ihren Wareneinsatz um 16,8 % auf 250 Mio. DM erhöht. Die Verkaufserlöse hielten mit einer Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr von 4,2 % jedoch nicht in vollem Umfang mit, so daß die Rohertragsquote von 47,4 % im Jahr 1989 auf 47,2 % im Berichtsjahr sank.

Beschäftigte in Einzelhandelsunternehmen

In den saarländischen Einzelhandelsunternehmen waren Ende 1990 rund 42 000 Personen tätig. Das sind um 2,7 % mehr Beschäftigte als ein Jahr zuvor. Als Beschäftigte gelten auch tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Auszubildende. Mehr als ein Drittel

7. Rohertragsquoten für das Saarland und die Bundesrepublik (alte Bundesländer) 1990 nach Umsatzgrößenklassen

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgruppen	Insgesamt		Rohertrag der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von ... bis unter ... Mio. DM							
				0,25 - 0,5		0,5 - 1		1 - 5		5 und mehr	
		Saar	Bund	Saar	Bund	Saar	Bund	Saar	Bund	Saar	Bund
Anteil am Umsatz in %											
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	30,5	27,1	37,7	28,8	39,6	29,1	36,4	29,1	27,4	26,6
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	47,2	47,4	45,6	43,9	46,7	44,9	46,2	46,0	49,5	48,9
433	Einrichtungsgegenständen	40,0	42,7	34,1	43,3	42,4	42,9	41,3	41,1	39,8	43,3
434	elektrotechn. Erzeugn., Musikinstrumenten	41,9	34,7	44,9	38,0	41,9	37,8	43,4	36,0	40,5	33,0
435	Papierwaren, Druckerzeugn., Büromasch.	34,6	40,2	35,2	35,4	30,3	35,7	40,4	38,8	31,1	42,6
436	pharmazeut., kosmet. u. med. Erzeugnissen	40,2	38,5	38,7	40,7	40,0	39,5	40,4	39,6	38,8	34,9
437	Kraft- und Schmierstoffen	18,9	21,2	42,8	31,6	25,5	31,5	17,5	25,1	17,0	20,1
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	29,5	27,6	49,3	39,3	42,2	33,9	29,9	30,5	28,7	26,9
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	31,0	37,9	46,2	44,0	50,1	43,0	37,2	37,0	29,8	37,6
43	Einzelhandel insgesamt	33,5	34,4	40,7	37,0	42,6	37,8	37,4	37,1	31,4	33,4

Ausgeprägter stellt sich die Entwicklung beim Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen dar: Der Wareneinsatz stieg um 21,4 % auf 68 Mio. DM, die Verkaufserlöse waren nur 4,0 % höher als 1989. Infolgedessen schmälerte sich der Rohertrag von 43 auf 36 Mio. DM, d. h. von einer Quote von 43,6 % im Vorjahr auf 34,6 % im Berichtsjahr. Inwieweit die nachlassende Nachfrage nach Computern und der gleichzeitige Preisverfall die Ertragslage dieser Branche beeinträchtigt hat, läßt sich nicht abschließend bewerten, da diese Artikel häufig auch in Großhandelsunternehmen dieser Branche gekauft werden. Im Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen traf dies jedoch zu. Die Rohertragsquote ging von 45,2 % auf 31,6 % deutlich zurück.

Relativ hoch waren auch die Rohertragsquoten im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Artikeln mit rd. 42 %. Die Branche hatte 1990 einen Wareneinsatz im Wert von 341 Mio. DM, das sind 6,9 % mehr als 1989, und konnte die Verkaufserlöse um 6,7 % steigern.

In den Apotheken mit einem Wareneinsatz von 204 Mio. DM war die Rohertragsquote mit 39,4 % etwas niedriger als im Vorjahr mit 39,8 %. Am geringsten war der Wareneinsatz mit 61 Mio. DM im Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen. Die hier geführten freien Tankstellen mußten sich mit einem Anteil am Rohertrag von 18,9 % zufriedengeben, der noch geringer war als 1989 mit 19,5 %.

(34,5 %) der beschäftigten Personen waren - wie Ende 1989 - Teilzeitkräfte mit einer geringeren als der branchenüblichen Wochenarbeitszeit. Die Zahl dieser Personen hat sich um 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Beschäftigtenzahl ist damit weniger stark als der Umsatz gewachsen.

Drei von zehn (29,8 %) oder 12 500 Beschäftigte waren im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art und ein weiteres Viertel (24,8 %) oder 10 400 Personen im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren tätig. Während sich die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art innerhalb Jahresfrist um 5,9 % erhöhte, kam der Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel mit 2,8 % weniger Personal aus. Das gleiche traf auf den Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen zu, der eine beachtliche Umsatzausweitung erzielen konnte bei einem um 2,1 % verringerten Personalbestand. 11 % aller Beschäftigten waren hier tätig, die rund ein Sechstel (15,8 %) des Einzelhandelsumsatzes erwirtschaften konnten. Ein weiteres Achtel (12,8 %) oder 5 400 Beschäftigte zählte der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, worunter auch die Baumärkte wirtschaftssystematisch erfaßt werden. Mit einem um 10,2 % höheren Personalbestand konnte eine deutliche Umsatzsteigerung um 17,5 % erreicht werden. Die 1 800 Beschäftigten im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten konnten im Geschäftsjahr 1990 ein Umsatzplus von 6,5 % erzielen.

Im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen lag die Zahl der Beschäftigten mit 3 000 um 7,1 % höher als zum 31.12.1989, wobei über ein Drittel (37 %) Teilzeitbeschäftigte waren. Für die Einzelhandelsunternehmen mit Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren wurden die Umsatzsteigerungen um 4,9 % nur mit einer Personalaufstockung um 6,1 % erreicht; 45 % der Beschäftigten dieser Branche arbeiten weniger als die branchenübliche Wochenarbeitszeit, ähnlich wie im Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel (44 %) und bei den Unternehmen mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (41 %).

Umsatz je Beschäftigten

Bei der Berechnung der Umsätze je Beschäftigten war es nicht möglich, nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten zu unterscheiden. Stärker als Differenzen der geleisteten Stundenzahl wirken sich unterschiedliche Warensortimente auf das durchschnittliche Verkaufsergebnis je Tätigen aus. Im Geschäftsjahr 1990 entfiel auf jeden Beschäftigten im Einzelhandel ein Umsatz von 263 000 DM, 8,2 % mehr als im Jahr 1989. Weit überdurchschnittlich war das Verkaufsergebnis im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen, wo der Umsatz je Beschäftigten im Berichtsjahr 380 000 DM betrug (1989: 317 000 DM). Mehr als 300 000 DM Umsatz je Beschäftigten wurde noch beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (375 000 DM) und im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (317 000 DM) erwirtschaftet.

Die Personalleistung je Beschäftigten war auch im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art mit 280 000 DM überdurchschnittlich. Während die dieser Wirtschaftsgruppe mit Waren verschiedener Art in der Hauptrichtung Nahrungsmittel befragten Unter-

nehmen - das sind überwiegend die SB-Warenhäuser - einen Pro-Kopf-Umsatz von 317 000 DM erreichten, waren die Umsätze je Beschäftigten im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel, worunter auch klassische Warenhäuser fallen, mit 174 000 DM deutlich geringer. Aber hier konnte die Leistung je Beschäftigten um 6,1 % gesteigert werden, während sich diese Kenngröße für den Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, nur um 1,3 % innerhalb eines Jahres verbesserte.

Die Umsätze je Beschäftigten im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren lagen mit nur 135 000 DM um 1,5 % unter dem Vorjahreswert und damit an letzter Stelle. An vorletzter Stelle stand der Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen mit 147 000 DM. In beiden Branchen war eine Rationalisierung der Verkaufstätigkeit nur begrenzt möglich. Es handelt sich um Sortimente mit verhältnismäßig wenigen Seriegütern, die sich in der Regel nicht ohne große Verkaufsberatung absetzen lassen.

Vergleicht man diese Kenngrößen mit den entsprechenden Bundeswerten, so zeigt sich, daß im Durchschnitt der alten Bundesländer die Personalleistung mit 270 000 DM je Beschäftigten nicht wesentlich höher war, sich aber im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von 9,9 % etwas stärker als im Saarland verbesserte.

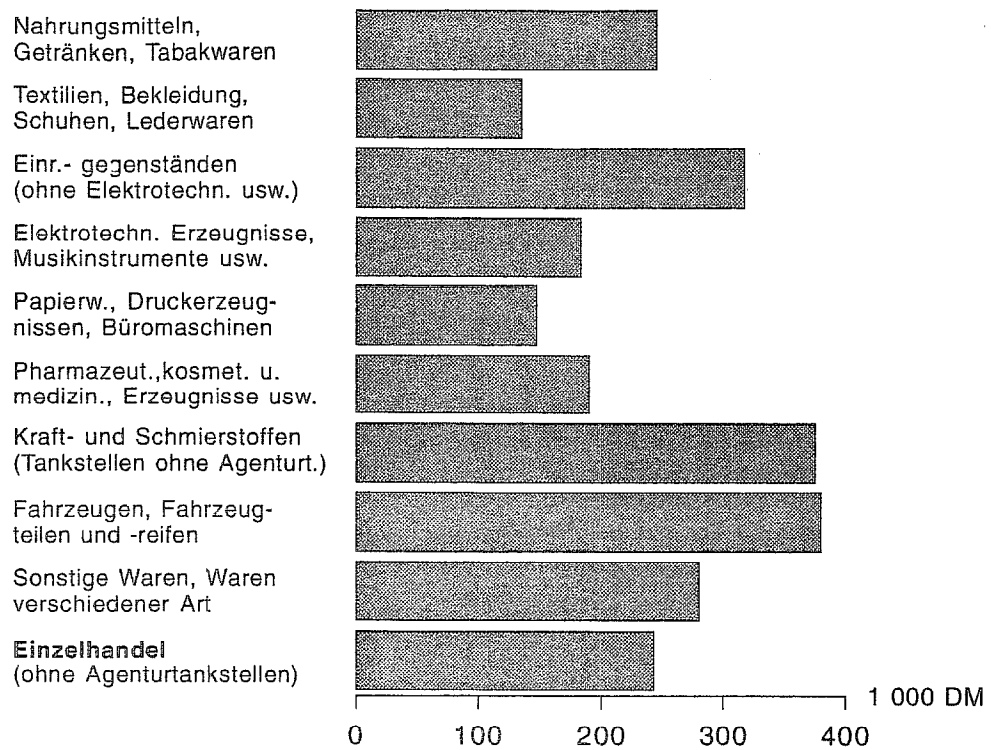
Bundesweit war die Kenngröße am höchsten beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (freie Tankstellen) mit 1,071 Mio. DM, die um 11,8 % höher als 1989 war.

Deutlich höher lag im Bundesdurchschnitt der Umsatz je Beschäftigten im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten in Höhe von 261 000

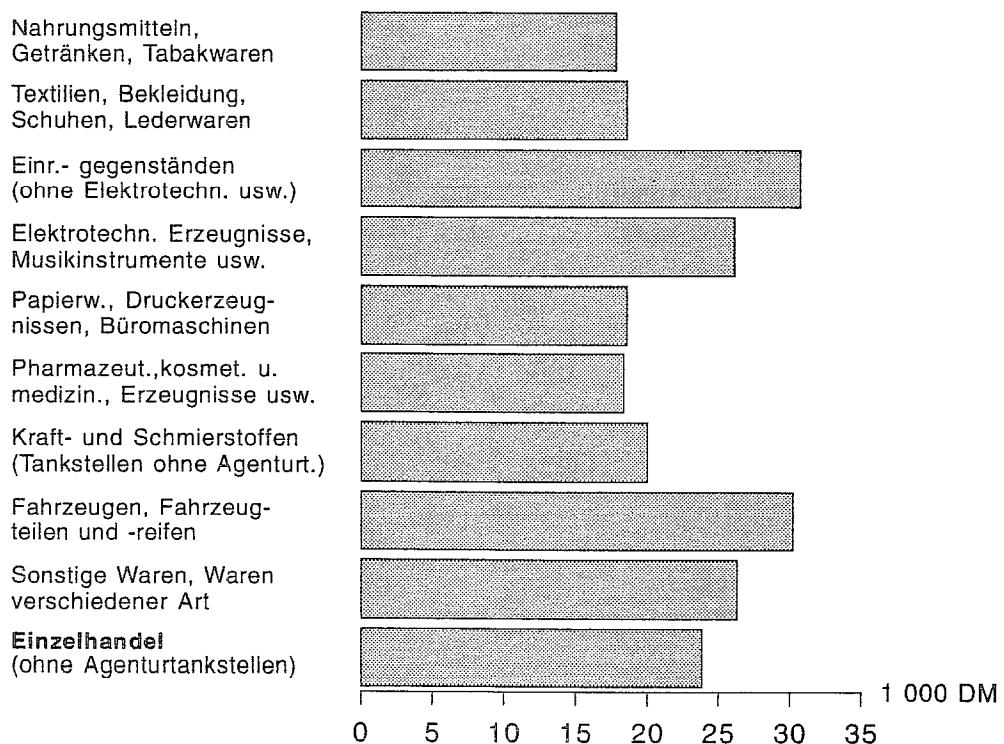
8. Umsatz je Beschäftigten im Saarland und in der Bundesrepublik (alte Bundesländer) 1989 und 1990

Nr. der Systematik	Wirtschaftliche Gliederung	Saarland			Bundesrepublik (alte Bundesländer)		
		1989	1990	Veränd. %	1989	1990	Veränd. %
	Einzelhandel mit						
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	211 000	245 000	+ 16,1	261 000	280 000	+ 7,3
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	137 000	135 000	- 1,5	175 000	186 000	+ 6,3
433	Einrichtungsgegenständen	297 000	317 000	+ 6,7	260 000	269 000	+ 3,5
434	elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten	172 000	183 000	+ 6,4	233 000	261 000	+ 12,0
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	141 000	147 000	+ 4,3	192 000	207 000	+ 7,8
436	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	192 000	190 000	- 1,0	233 000	231 000	- 0,8
437	Kraft- und Schmierstoffen	720 000	375 000	- 47,9	958 000	1 071 000	+ 11,8
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	317 000	380 000	+ 19,9	385 000	446 000	+ 15,9
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	276 000	280 000	+ 1,5	220 000	256 000	+ 16,4
4398	dar. Waren verschiedener Art	302 000	304 000	+ 0,7	250 000	259 000	+ 3,6
43982	Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel	164 000	174 000	+ 6,1	206 000	225 000	+ 9,2
43983	Hauptrichtung Nahrungsmittel	313 000	317 000	+ 1,3	339 000	326 000	- 3,8
43	Einzelhandel insgesamt	243 000	263 000	+ 8,2	246 000	270 000	+ 9,9

Umsatz je Beschäftigten im Einzelhandel 1990



Bruttolohn bzw.-gehalt je Beschäftigten im Einzelhandel 1990



DM, dagegen im Saarland mit 183 000 DM je Beschäftigten. 186 000 DM statt 135 000 DM wurden im Saarland in der Textil- und Schuhbranche je Beschäftigten Erlöst. Hier fehlen bei den saarländischen Unternehmensergebnissen die Umsatzangaben der Niederlassungen großer Textilkaufhäuser. Während die saarländischen Textil- und Schuhunternehmen eine Erlöschmälerung um 1,5 % je Beschäftigten meldeten, war die Leistung je Beschäftigten in dieser Branche im Durchschnitt der Altbundesländer um 6,3 % innerhalb Jahresfrist angestiegen.

In zwei Branchen waren saarländische Kenngrößen besser als die Bundesvergleichszahlen. Im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen wurden im Saarland 317 000 DM je Beschäftigten, bundesdurchschnittlich jedoch nur 269 000 DM und im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art 280 000 DM statt 256 000 DM je Beschäftigten Erlöst.

Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsgruppen

Die Bruttolöhne und -gehälter sind die Bezüge der Arbeitnehmer und zwar ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, jedoch einschließlich der davon zu entrichtenden Steuern und Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung.

Von 1989 auf 1990 nahmen die bei den saarländischen Einzelhandelsunternehmen gezahlten Bruttolöhne und -gehälter mit einer Steigerungsrate von 10,9 % weniger stark zu als der Umsatz (+ 11,4 %).

Mit Ausnahme des Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederwareneinzelhandel, wo sich die Personalaufwendungen um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr verringerten, wurden in den übrigen Wirtschaftsgruppen höhere Personalaufwendungen verbucht. Die absolut höchsten

Personalausgaben hatten 1990 die Einzelhandelsunternehmen mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art mit 329 Mio. DM, das entspricht einem Drittel der im Einzelhandel gezahlten Löhne und Gehälter. Damit stiegen die Zahlungen dieser Unternehmen für ihre Mitarbeiter mit einer höheren Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr als die Verkaufserlöse (+ 7,6 %).

Demgegenüber stieg die Bruttolohn- und -gehaltssumme im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren nur um 5,7 %, dies entsprach dem Umsatzanstieg nur zum Teil (+12,7%). Die Personalaufwendungen waren mit 185 Mio. DM oder 18,5 % weniger stark an den Personalaufwendungen insgesamt beteiligt als es ihrem Umsatzanteil entsprach (23,0 %). Ebenso verbesserten sich die Personalausgaben beim Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen zwar um 6,9 % im Vergleich zum Vorjahr auf 139 Mio. DM, der Umsatzzuwachs hatte jedoch ein weit größeres Ausmaß (+ 17,3 %).

Für die Einzelhandelsunternehmen mit Einrichtungsgegenständen und mit elektronischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten stieg die Bruttolohn- und -gehaltssumme im Jahr 1990 gegenüber dem Vorjahr stärker an als die Verkaufserlöse. So hatte die erstgenannte Branche mit 166 Mio. DM um 26,7 % mehr Löhne und Gehälter, die Einzelhändler mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten mit 47 Mio. DM um 9,3 % mehr zu zahlen, bei Umsatzzuwächsen von 17,5 % bzw. 6,5 % im Vorjahresvergleich.

Bei der Berechnung der Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten ist es nicht möglich nach der Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten zu unterscheiden. Stärker als die Differenzen der geleisteten Arbeitsstunden wirken sich aber die unterschiedlichen Warensortimente und die berufliche Qualifikation aus.

9. Bruttolohn- und -gehaltssumme je Beschäftigten im Saarland und in der Bundesrepublik (alte Bundesländer) 1989 und 1990

Nr. der Systematik	Wirtschaftliche Gliederung	Saarland			Bundesrepublik (alte Bundesländer)		
		1989	1990	Veränd. %	1989	1990	Veränd. %
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	16 355	17 789	+ 8,8	21 495	22 239	+ 3,5
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	20 303	18 571	- 8,5	23 209	24 804	+ 6,7
433	Einrichtungsgegenständen	26 735	30 741	+ 15,0	30 046	31 258	+ 4,0
434	elektrotechnischen Erzeugnissen	23 889	26 111	+ 9,3	24 372	25 720	+ 5,5
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	17 143	18 571	+ 8,3	22 320	23 990	+ 7,5
436	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	18 214	18 333	+ 0,7	21 446	22 178	+ 3,4
437	Kraft- und Schmierstoffen	20 000	20 000	-	21 856	23 856	+ 9,2
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	27 660	30 217	+ 9,3	31 798	34 314	+ 7,9
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	24 746	26 320	+ 6,4	24 746	28 461	+ 15,0
4398	dar. Waren verschiedener Art	25 914	27 374	+ 5,6	30 224	30 446	+ 0,7
43982	Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel	28 571	30 000	+ 5,0	32 884	34 496	+ 4,9
43983	Hauptrichtung Nahrungsmittel	25 581	27 363	+ 7,0	25 702	24 709	- 3,9
43	Einzelhandel insgesamt	22 078	23 833	+ 8,0	24 433	26 137	+ 7,0

Die Spitzenstellung in der Bezahlung nehmen die Beschäftigten im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen ein, die 1990 durchschnittlich 30 741 DM verdienen, gefolgt von den Beschäftigten im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen mit einem Bruttodurchschnittsverdienst von 30 217 DM. Am geringsten waren die Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren mit 17 789 DM.

Im Fahrzeughandel betrug der Anteil der Teilzeitbeschäftigten 11 %, bei Unternehmen der Elektrobranche 17 %, im Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel 44 %. In diese Kategorie fällt auch die Textil- und Schuhbranche. 45 % der Beschäftigten arbeiteten nur als Teilzeitbeschäftigte, entsprechend gering war der Durchschnittsverdienst je Beschäftigten mit 18 571 DM.

Im Vergleich zu den Lohn- und Gehaltszahlungen je Beschäftigten im Bundesdurchschnitt wurde bei saarländischen Einzelhandelsunternehmen sowohl 1989 als auch 1990 im Durchschnitt über 2 000 DM weniger je Beschäftigten aufgewendet. Im Mittel zahlten die Unternehmen der alten Bundesrepublik 26 100 DM je Beschäftigten.

Am höchsten war die Lohn- und Gehaltssumme je tätiger Person im Bundesdurchschnitt - wie auch bei den saarländischen Unternehmen - im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen mit 34 300 DM, am niedrigsten im Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandel mit 21 500 DM. Dagegen setzten die Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederwareneinzelhandel im Bundesdurchschnitt mit 23 200 DM je Beschäftigten um 6 000 DM mehr um als die saarländischen Unternehmen dieser Branche. Hier fehlen die großen Textilkaufhäuser, die im Saarland zwar in ihren Niederlassungen beachtliche Umsätze erzielen und damit ihren saarländischen Beschäftigten auch Löhne und Gehälter zahlen, jedoch in dieser Unternehmensstatistik nicht regional zugeordnet werden können.

Lagerhaltung und Lagerumschlagshäufigkeit

Im Rahmen der Jahreserhebungen wird auch nach der Lagerhaltung am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres gefragt. Die Bewertung der Lagerhaltung erfolgt zu Einstandspreisen. Wird der Wareneinsatz in einem Geschäftsjahr durch die Lagerhaltung am Anfang des Geschäftsjahres dividiert, so ergibt sich eine Kennzahl für die Umschlagshäufigkeit des Warensortiments.

Der Umfang der Lagerhaltung hängt nicht nur von der Höhe des Umsatzes, sondern mehr noch vom Sortiment des Einzelhandelsunternehmens ab. Im Einzelhandel mit modischen und technisch hochentwickelten Gütern ist das Verkaufsrisiko größer als im Einzelhandel mit weitgehend standardisiertem Angebot. Jeder Geschäftsmann ist bemüht, durch wohlüberlegte Einkäufe die Lagerhaltung möglichst klein zu halten und gleichzeitig den Käuferwünschen nach Auswahlmöglichkeiten zu genügen. Oft bleibt jedoch der Verkauf hinter den Erwartungen zurück. So war es auch 1990, als sich die

Lagerhaltung bis zum Ende des Geschäftsjahres um 5,5 % erhöhte. Der Wert der im saarländischen Einzelhandel gelagerten Waren machte Anfang 1990 14,5 % des Wareneinsatzes der folgenden zwölf Monate aus, 1989 waren es 15,3 %.

Die Umschlagshäufigkeit gibt an, wie oft der Wert der durchschnittlich gelagerten Ware im Umsatz eines bestimmten Zeitraumes enthalten war, d. h. wieviel mal sich das Lager umgeschlagen hat. Zur Ermittlung dieser Zahl wird der Wareneinsatz durch die mittlere Lagerhaltung dividiert.

Im Jahr 1990 wurden die in den saarländischen Einzelhandelsunternehmen gelagerten Waren durchschnittlich 6,7mal umgeschlagen, im Jahr 1989 6,4mal. Damit war die Lagerumschlagshäufigkeit bei saarländischen Einzelhandelsunternehmen höher als im Durchschnitt der Altbundesländer, wo sich das Lager 6mal bzw. im Jahr 1989 5,7mal umschlug. Gleichzeitig nahm auch die Lagerhaltung zu: Am Jahresende 1989 lagerten Waren im Wert von 1 068 Mio. DM beim saarländischen Einzelhandel, ein Jahr später für 1 127 Mio. DM. Die Absatzerwartungen der im Saarland ansässigen Einzelhändler hatten sich nicht voll erfüllt.

In fast allen Wirtschaftsgruppen hat sich die Lagerumschlagshäufigkeit innerhalb eines Jahres erhöht. Am höchsten war die Lagerumschlagshäufigkeit beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen, d. h. bei den Tankstellen in eigenem Namen, wo sich das Lager fast 31mal im Jahr 1990 und 29mal im Vorjahr umschlug.

So wurde das Warensortiment im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren 17,9mal im Jahr 1990 umgeschlagen, ein Jahr zuvor 15,8mal. Wechselnde Umsätze und die Verderblichkeit der Erzeugnisse bei begrenztem Sortiment zwingen zu einem kurzfristigen Austausch des Angebotes. Nichtverkaufte Ware wird ausgetauscht und vergrößert dort also nicht die Lagerhaltung.

Auch im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art erhöhte sich die Umschlagshäufigkeit von 7,4- auf 7,5mal innerhalb eines Jahres. Der durchschnittliche Material- und Warenbestand insbesondere bei den Einzelhandelsunternehmen mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, hatte einen Wert von 244 Mio. DM Ende 1989 und schloß mit 250 Mio. DM zum Jahresende 1990. Das war gut ein Fünftel (22,2 %) des Gesamtlagerbestandes im Einzelhandel.

Schneller als im Vorjahr schlug sich der Lagerbestand im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen sowie im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen um. Die in der letztgenannten Gruppe erfaßten Apotheken hatten ihre Vorratshaltung zum Teil auf den Großhandel verlagert und riefen kurzfristig dort Arzneien ab, so daß der Wert des Warenlagers mit 8 % des Umsatzes relativ klein gehalten werden konnte.

10. Bruttoanlageinvestitionen 1989 und 1990

Nr. der Systematik	Wirtschaftliche Gliederung	Bruttoanlageinvestitionen					
		in Mio. DM			je Beschäftigten in DM		
		1989	1990	Veränd. in %	1989	1990	Veränd. in %
	Einzelhandel mit						
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	25	22	- 12,0	3 130	2 985	- 4,6
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	4	9	+ 125,0	2 784	4 591	+ 64,9
433	Einrichtungsgegenständen	17	18	+ 5,9	4 114	3 710	- 15,9
434	elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten	9	10	+ 11,1	8 726	10 024	+ 14,9
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen	1	1	0,0	2 903	4 254	+ 46,5
436	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen	5	5	0,0	3 141	2 622	- 16,5
437	Kraft- und Schmierstoffen	2	1	- 50,0	16 957	11 354	- 33,0
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	37	30	- 18,1	10 361	8 565	- 17,3
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	40	54	+ 35,0	3 785	4 921	+ 30,0
43	Einzelhandel insgesamt	140	148	+ 5,7	4 558	4 714	+ 3,4

Investitionen im Einzelhandel

Die Bruttoanlageinvestitionen, die im Erhebungsbogen der Jahresherhebungen ebenfalls erfragt werden, betrafen im Jahr 1990 nur vier von zehn Unternehmen an der Saar. Allerdings tätigten diese Unternehmen mit 8,2 Mrd. DM über vier Fünftel (83 %) des Umsatzes der saarländischen Einzelhandelsunternehmen.

Für Investitionen wendeten diese Unternehmen insgesamt 148 Mio. DM auf, das sind 5,7 % höhere Aufwendungen als 1989.

Im ehemaligen Bundesgebiet wurde im Jahr der Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion und der anschließenden Vereinigung ein Investitionsvolumen von 9,3 Mrd. DM ermittelt, das kaum höher (+ 0,8 %) als im Jahr 1989 war. Die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 1991, die erstmals auch die Neubundesländer miteinbeziehen, zeigen eine verstärkte Investitionstätigkeit der Handelsunternehmen - insbesondere in den fünf neuen Bundesländern und Ost-Berlin, was in einer späteren Veröffentlichung gezeigt werden soll.

Die saarländischen Einzelhandelsunternehmen mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art investierten mit 54 Mio. DM um 35 % mehr als 1989, je Beschäftigten waren es 4 921 DM oder + 30,0 % mehr als im Vorjahr. Diese Investitionen müssen nicht zwangsläufig im Saarland getätigt worden sein, da in diesen Unternehmensergebnissen auch die Daten für Niederlassungen saar-

ländischer Unternehmen in den übrigen Bundesländern enthalten sind.

Die durchschnittliche Investitionsquote der Saarunternehmen des Einzelhandels betrug im Berichtsjahr wie im Durchschnitt der Altbundesländer 16 bzw. 15 DM je 1 000 DM Umsatz. Pro Beschäftigten wurden 4 714 DM von Unternehmen mit Sitz im Saarland und 4 138 DM im Bundesdurchschnitt investiert.

Besonders kapitalintensiv mit Investitionen je Beschäftigten von 11 350 DM waren die Arbeitsplätze der Einzelhändler mit Kraft- und Schmierstoffen, das sind Tankstellen mit Absatz in eigenem Namen, wobei diese Relation 1989 mit 17 000 DM je Beschäftigten noch wesentlich höher lag.

Über 10 000 DM je Beschäftigten wurden auch im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, zu denen die Baumärkte wirtschaftssystematisch gehören, investiert. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Investitionen je Beschäftigten um 14,9 % erhöht. Dabei muß noch erwähnt werden, daß in dieser Branche der Anteil der Vollbeschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten besonders hoch ist.

Karin Niemann
Wirtschaftsoberrätin